

Welgevonden Game Park, Südafrika Teil 1

Erwartungen und Enttäuschungen

Ich sitze im Flugzeug nach Johannesburg und bin voller freudiger Erwartungen auf mein neues Projekt. Lange habe ich im Internet gesucht, bis ich das passende Projekt für mich gefunden habe. Ich wollte diesmal nicht in eine Auffangstation für Wildtiere gehen, mich mit 20 Volunteers im Alter von 18-25 Jahren herumschlagen und deren Zickereien ertragen müssen. Nein, ich brauche Ruhe und habe daher bewusst etwas gesucht, wo ich mich mitten im afrikanischen Busch befinde, abseits jeglicher Zivilisation, in einem schönen Zelt schlafe mit Aussicht auf eine Grasebene wo sich Wildtiere tummeln und sich maximal 8 Volunteers aufhalten können. Und ich habe es gefunden, der perfekte Ort im Welgevonden Game Park in Südafrika, wo ich Daten über Nashörner und andere Tiere aufnehmen werde. Dass der perfekte Ort sich dann doch nicht als perfekt entpuppt, davon weiss ich noch nichts als ich im Flugzeug sitze!

Nach einem ziemlich ruppigen Flug lande ich am nächsten Tag um 10.00 Uhr in Johannesburg und erfahre durch den Organisator aus England, dass der Transfer Bus mich erst um 15.30 Uhr abholen wird um ins Reservat zu fahren. Na toll, heisst das nun wirklich ich muss 5 Stunden am Flughafen warten? Ja das muss ich, denn Andrew, ein anderer Volunteer aus Irland, kommt erst um 15.00 Uhr an und wir werden zusammen fahren. Ich bin grad ziemlich sauer und frustriert. Nach einem 10-stündigen Flug ist der Flughafen nicht wirklich der beste Ort, um noch so lange zu warten.

Vis-a-vis vom Flughafen liegt das Intercontinental Hotel mit seiner schönen Veranda. Ich setze mich auf die bequemen Stühle und verwöhne mich mit dem feinsten Gericht das ich auf der Speisekarte finden konnte. Ein bisschen hin-und her chatten mit dem Natel und schon schaue ich mir die schönsten Inseln von den Malediven an, deren Link mir eine Freundin geschickt hat. Ich habe meine jetzigen Ferien noch nicht einmal richtig begonnen und schon träume ich von meinem nächsten Urlaub auf den Malediven... So geht die Zeit doch noch herum und um 15.30 Uhr stehe ich am Treffpunkt, um meinen Fahrer Ian und Andrew zu begrüßen. Soll ich nun sauer sein auf Andrew? Schliesslich ist es seine Schuld, dass ich so lange warten musste!! Ein junger, sympathischer Mann, mit einem strahlenden Lachen kommt auf mich zu und nach ein paar dummen Sprüchen wegen meiner Wartezeit ist die Welt für mich wieder in Ordnung und wir plaudern miteinander als würden wir uns schon ewigs kennen.

Die Fahrt zum Reservat dauert 4 Stunden und eigentlich war der Plan, dass wir bei Tageslicht im Camp ankommen. Drei Stunden Teerstrasse verschlafe ich hinten auf der Rückbank und eine Stunde bekommen wir eine gratis Massage auf der schlimmen, durchlöcherten Schotterpiste, bis wir dann bei stockdunkler Nacht vor dem Eingangstor stehen.

Die Kommunikation scheint auch in Afrika nicht zu funktionieren. Anstatt mich und Andrew, haben sie zwei Jungs erwartet. Dementsprechend habe ich auch kein Zelt. Ich soll doch mal im Gebäude schlafen und dann schauen wir weiter. Andrew zeigen sie von weitem wo sein Zelt steht und schon verschwinden alle wieder. Ich stehe etwas ratlos mit meinem Gepäck im Dunkeln. Soll ich jetzt selber das Zimmer suchen gehen? War das nun die ganze Begrüssung? Irgendwie scheint man wohl doch etwas Mitleid mit mir zu haben, denn ein junges Mädchen zeigt mir das Zimmer und verdrückt sich dann gleich wieder. Nachdem ich alles abgestellt habe, taste ich mich im halbdunklen nach draussen. Und jetzt? Was nun? Ein paar Meter weiter entfernt sehe ich eine Feuerstelle und Leute die dort sitzen. Ok, dann werden das wohl noch die anderen 2 Volunteers sein. Ich laufe zur Feuerstelle und zähle 1, 2, 3, 4, 5, 6.....13 junge Mädchen, die ums Feuer sitzen, plaudern und lachen. Es scheinen alles Volunteers zu sein. Ich verstehe die Welt nicht mehr. Ruhiger Ort, nur 4 Volunteers, im schönen Zelt schlafen mit Aussicht! Wo zum Teufel bin ich hier gelandet???

Nach kurzer Zeit packe ich meine Sachen im Zimmer wieder zusammen und ziehe um, zu Andrew ins Zelt. Er hat 4 Betten im Zelt und sagte ich solle doch im kommen, anstatt im 16 Grad herunter gekühltem Zimmer mir noch eine Erkältung holen.

Wenig später liegen Andrew und ich im Bett und können nur noch lachen. Uns beiden wurde das gleiche erzählt und wir freuten uns so sehr auf die Einsamkeit hier. Und nun fühlen wir uns wie in einem Teenie Schullager. Warten wir mal ab was der Morgen bringt, bei Tageslicht sieht vielleicht alles etwas besser aus!

Von Nashörnern umzingelt

Die ganze Nacht stürmt es und ich sehe, wie sich unser Zelt nach allen Richtungen biegt. Es scheint wohl noch nicht richtig fixiert zu sein. Etwas zerknittert stehe ich am morgen auf. Ich frage mich durch, wo die Toilette sich befindet, wo die Küche ist, wie das mit Frühstück läuft und so weiter. Irgendwie fehlt mir einfach immer noch eine kurze Führung durch das ganze Gelände und ein paar Erklärungen und Informationen zu den Abläufen hier. Aber Kutaza, der eigentlich für uns und alles hier zuständig ist und selber wie ein Teenie aussieht, scheint das nicht für nötig zu halten. Ich sehe all diese 18- jährigen Mädchen in ihren Hotpants (je kürzer, desto besser) und Flip Flops und mir graut es jetzt schon davor mit dieser kreischenden Gruppe gemeinsam auf dem offenen Safariauto zu sitzen und den ganzen Tag auf Pirschfahrt zu sein. Es ist genau das, was ich NICHT gesucht habe!

Wenig später sitze ich mit Andrew, Tove, Lars und Kyla auf dem Landrover und ich entspanne mich langsam wieder. Das Rätsel um die jungen Mädels hat sich aufgelöst, es sind Schulabgänger von Schweden, die später einen Beruf mit Tieren machen wollen und daher 3 Wochen hier im Camp Erfahrungen sammeln können. Leider hat mir das mein Organisator einfach verschwiegen! Aber so wie es aussieht, verbringen wir nicht den ganzen Tag gemeinsam auf dem gleichen Auto. Stattdessen dürfen Andrew und ich mit Lars und Tove, die aus Holland kommen und während 3 Monaten ihre Forschungsarbeit über Nashörner hier machen, zusammen den Tag verbringen. Dazu gesellt sich noch Kylie aus Südafrika, die nur für das Wochenende hier ist.

Der Welgevonden Game Park wurde in den 1940ern gegründet, aus ehemaligem Farmland. Es ist nicht ein sehr grosses Reservat, nur etwa 16 km auf 25 km, beherbergt jedoch alle Raubkatzen, etwa 150 Nashörner, Elefanten und viele Antilopen. Viele Nashörner stammen von anderen Reservaten, die hierher gebracht wurden zum Schutze von Wilderern. Denn Welgevonden hat eine äusserst gute und erfolgreiche Nashornschutzpatrouille, wo Wilderer keine Chancen haben. Noch heute wird immer wieder umliegendes Farmland aufgekauft, um das Reservat zu vergrössern. Da jedoch der Boden in all den Jahren als Farmland ausgelaugt und kaum mehr Nährstoffe enthält, muss auch hier mit Dünger nachgeholfen werden, damit wieder ursprüngliches Gras für die Wildtiere wächst. Zudem werden Daten über die Tiere (vor allem Nashörnern) und Vegetation gesammelt, um das Ökosystem im Griff zu behalten und um Handeln zu können, wenn irgendetwas überhand nimmt oder fehlt.

Als heutiger Einstieg in die Arbeit machen wir einen Game Count. Das heisst wir haben vorgegebene, grosse Ebenen, wo wir die Tierdichte aufschreiben müssen. Und die Tierarten werden natürlich unterteilt in Männchen/Weibchen/Kinder/Teenager/Erwachsene, sowie ihr Verhalten wird notiert. Und hier lernen wir schon wahnsinnig viel. Warzenschweinmännchen haben 4 Warzen im Gesicht, die Weibchen nur 2. Bei den Gnus ist die Verdickung am Ansatz der Hörner von Männchen dicker als bei den Weibchen, Nashornmännchen haben eine Hautfalte zwischen den Hinterbeinen, was die Weibchen nicht haben und wer hätte schon gedacht, dass Männchen und Weibchen Hyänen beide einen Penis haben? Der einzige Unterschied ist, dass der Penis vom Männchen vorne spitz ist, während der des Weibchen vorne rund ist. Wir sind uns jedoch immer noch nicht einig, ob das schwarze Zebra mit den weissen Streifen oder das weisse Zebra mit den schwarzen Streifen das Männchen ist...hahaha

Eine weitere Arbeit ist die Identifikation der Nashörner. Wo immer wir Nashörner sehen (und das ist so ziemlich auf jeder grosser Ebene), schauen wir mit dem Feldstecher genau die Ohren an. Jedes Nashorn hat an einem oder beiden Ohren mehrere Marker, das heisst Stücke am Ohrrand

rausgeschnitten. Klingt etwas brutal, ist jedoch für die Nashörner eine harmlose Sache. Diesen Markern sind Nummern zugeteilt, die zählt man zusammen, setzt noch ein M für Männchen oder F für Weibchen vornedran und schon hat man die Identität. Je nach Arbeitsaufgabe wird auch noch die gesundheitliche Kondition, Position und Distanz des einzelnen Nashorns aufgezeichnet.

Es dreht sich natürlich sehr viel um die Nashörner, was aber nicht heisst, dass wir den Elefanten, der soeben die Strasse überquert oder die Löwen, die neben dem Auto im Gebüsch schlafen, einfach links liegen lassen! Für den ersten Tag sehen wir schon sehr viel Tiere und ich bin gespannt was uns noch alles erwartet.

Zurück beim Camp kommt eine gute Neuigkeit, ich darf in mein eigenes Zelt umziehen. Natürlich hatte ich es lustig mit Andrew im Zelt, aber alleine in einem Zelt zu wohnen und mich richtig ausbreiten zu können ist eben schon verlockend und eigentlich das war mir versprochen wurde. Es hat natürlich wieder ein kleiner Hacken, der Reissverschluss von dem Zelteingang geht nicht zu! Vor ein paar Wochen verwüstete ein Elefantenmännchen mit zu viel Testosteron das halbe Camp. Zwei Zelte wurden komplett zertrampelt, bei drei Zelten den Reissverschluss zerissen, einen Baum gefällt und den Zaun vom Grillplatz auseinandergenommen. Morgen kommt jemand und repariert den Reissverschluss, heisst es heute. Aber auch morgen kommt niemand und flickt mein Zelt und wahrscheinlich wird auch in einer Woche niemand hier sein, um den Reissverschluss zu flicken. Willkommen in Afrika. Die erste Nacht behelfe ich mich mit einer Decke, die ich vor den Eingang spanne und einfach hoffe, dass die Schlangen nicht ihren Weg hinein finden, die zweite Nacht versuche ich es mit Wäscheklammern. Vielleicht werde ich noch Meister darin, neue Ideen zu finden um mein Zelt Schlangen und Insektendicht zu halten.